



Sein Untergeschoß wird von Vorratsräumen eingenommen, die Obergeschosse sind zugänglich von einer zur Renaissancezeit angebauten Vor- diele mit Treppe, deren reich umrahmte Fenster auf unserem Bilde (Abb. 31) rechts zwischen dem gotischen Teil und dem neuzeitlichen Anbau sichtbar sind. Die Raumverteilung in dem alten, nach der Straße zu gelegenen Bauteil ist in beiden Geschossen übereinstimmend so gewählt (Abb. 30), daß die Ecke von einem größeren, zweiseitig beleuchteten Saal eingenommen wird, dem sich ein etwas kleineres Nebenzimmer seitlich anschließt. Der etwas einfachere untere Saal hat eine schöne, von achteckigem Pfosten getragene Balkendecke. In seiner hinteren Ecke ist auf schlanker Sandsteinstütze ein gewölbter rechteckiger Bogeneinbau hergestellt, der nach örtlicher Überlieferung

Abb. 30. Rathaus zu Rottweil. Grundriß im zweiten Stock.

als Sitz des Richters gedeutet wird. Trifft diese Deutung zu — man könnte allerdings technisch wahrscheinlicher die Anlage für den Überbau eines offenen Kamines halten —, so würden wir in diesem Saal die Stätte des Schöffengerichtes zu sehen haben. Zierlicher und feiner, in leichten Renaissanceformen, ist der obere Saal, offenbar der eigentliche Ratsaal, behandelt. Seine Holzdecke ist durch Leistenteilungen und geschnitzte Rosettchen verziert, seine Wände sind ebenfalls vertäfelt und durch schöne Türumrahmungen in Frührenaissanceformen durchbrochen. Ein schöner gußeiserner Ofen nimmt den Platz über dem erwähnten Bogeneinbau des ersten Stockwerks ein. Auch das Nebenzimmer, die Ratschreiberei, ist in diesem Stockwerk durch eine leicht gebogene, auf reicher Renaissancekonsole aufruhenden Balkendecke würdig ausgestattet. Sämtliche nach der Straße zu gelegenen Fenster zeigen wieder, wie in Billingen, die Auflösung



Abb. 31. Rathaus zu Rottweil.